

Erfcheint: Mittwoche und Bametage und koftet monntlich 30 Pfennige frei ins haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pjennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Derlag von R. Messerschmidt, Hosheim am Taunus. Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inferate die Sgespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pjennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Mefferschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorsbach.

Mr. 61

Mittwoch, den 1. August 1914.

III. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die Urliste der in der Stadtgemeinde Hofheim a. T. wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Schöffen und Beidmorenen berufen werden fonnen, liegt vom 3. August bis zum 10. August ds. 38. im hiesigen Rat-haussaale zu Jedermanns Ginsicht offen.

Einspriiche gegen die Richtigfeit und Bollftandigfeit ber Urlifte tonnen innerhalb der obengenannten Auslegungefrift bei bem Magiftrat hierfelbft fchriftlich ober gu

Protofoll erhoben merden.

Sofheim a. T., ben 31. Juli 1914. , Der Magiftrat. J. B.: Deunifch.

Befanntmachung.

Die gum militärischen Rachrichtenbienft benutten Brieftauben tragen die ihnen anvertrauten Depeichen in Muminiumhülfen, die an ben Schwanzfedern ober an ben Ständern befestigt find.

Trifft eine Taube mit Depefche in einem fremben Taubenschlage ein ober wird fie eingefangen, so ift fie ohne Berührung ber an ihr befindlichen Depejde unver-Biglich, falls eine Fortifitation am Orte, an biefe, ans bernfalls an die oberfte Militars ober Marinebehorde auszuhändigen. Ift auch eine Militär- ober Marine-behörde nicht am Orte, so ift die Taube an den Gemeinbevorftand ju übergeben, ber für die Beiterbeforberung ber Depeiche an die Militarbehorde ober an den Befehls-

haber ber nächsten Eruppenabteilung forgen wird. Die Durchführung Dieses Berfahrens erheischt die tätige Mitwirkung ber gesamten Bevölkerung. Bon ihrer patri-Otischen Gefinnung wird erwartet, bag jedermann, ber in ben Befit einer Brieftaube gelangt, bereitwillig ben vor-

ftehenden Unordnungen entsprechen wird. Sofheim, den 31. Juli 1914.

Der Bürgermeifter: Beg.

Lokal-Nachrichten.

Morgen Conntag balt ber Arbeiter- Bejangverein Bormarts" fein Sommerfeft im Gafthaus "gum Taunus" ab Rach ben Borbereitungen gu ichließen verfpricht bas Geft einige genugreiche Stunden. Das Preisichiegen be-ginnt um 10 Uhr vormittags. Gehr icone Preise find im Schaufenster bes herrn 3. Kanbel ausgestellt.

- Beute Samstag Abend 81/2 Uhr findet die Donats. Derfammlung im Bereinstotal "Schone Ausficht" ber Sumor. Dufitgefellichaft "Bora" ftatt. Am Sonntag nach. mittag finbet ber verichobene Musflug nach Bredenheim ftett, worauf bie Mitglieber extra aufmertfam gemacht werben.

- Real-Schule. Der Unterricht ber Real-Schule beginnt wieber am Dienstag, ben 4. Muguft, morgens 7.10 Uhr (Borichule: 9 Uhr). - Montag, ben 3. August, Nachm. 3-4 Uhr ift Gprechftunbe bes Direftors in ber Realioule. (Anmelbungen, Austunfte u. f. m.) Die regelmu-Bigen Sprechlunden bes Direttors find bann wieber Monlags und Freitags von 11-12 Uhr. - Der frubere Beginn bes Unterrichts (7.10 Uhr) bleibt bis gu ben Berbftferien

- Bie wir boren, balt ber Arbeiter: Befangverein "Bormarte" am Conntag, ben 8. November fein 1. Befang 6: Rongert ab.

- Raffauifder Bauernverein. Berr Beneral. major 3. D. v. Rloeben: Biesbaben bat ben Borfis Diebergelegt. Er motiviert feinen Rudtritt mit ber erimmerten Gefcaftsleitung, bie burch bie Erweiterung ber Organisation bebingt wirb. herr v. Rloeben ftarb feit etwa funf Jahren bem Raff. Bauernverein als 1. Brafibent por und man wird ihm bezeugen muffen, bag er in biefer Beit unermublich im Intereffe bes Raff. Bauernftanbes und vornehmlich bes Rheingauer Wingerstanbes tatig gewesen ift.

- Durch bie Angft vor bem Rriege mar ein Teil ber Ginwohner nach ber Bant gefturmt, um ihre bort angelegten Spar-Pfennige gu holen und in Lebensmittel umgufeben, benn ein berarliger Gefcaftsgang wie am Donnerstag burfte wohl noch nicht du verzeichnen gewesen sein. Korbe und Dahnen voll wurde gefauft. Die politische Lage ift gewiß sehr ernft, aber bu berartigen Aengfilichkeiten ber hausmutter braucht bie Cache noch nicht auszuarten. Rur ift es verwerflich, bag berartige Momente gleich von ben Großiften ausgebeutet werben und ichleunigit mit bem Aufschlagen verschiebener unent-behrlicher Lebensmittel begonnen wirb. Un einen Mangel En Lebensmitteln ift por ber Sand noch nicht gu benten; im Uebrigen fteben wir ja vor ber Ernte, mo bie Ratur fo reichlid (entgegen verichiebener Befürchtungen, welche in ben Bei-

tungen im Frubjahr gemacht murben) geforgt hat. Darum Sausmutter, ben Ropf boch und noch nicht verzweifeln, benn mas Beitungen ichreiben, ift noch lange nicht alles

Boftvertebr mit Gerbien. Die öfterreichifche Poftverwaltung bat bie Beiterbeforberung von Boftjenbungen nach Gerbien bis auf weiteres abgelebnt. Brieffenbungen fur Gerbien fonnen nur auf Ummegen beforbert merben, wodurch Bergogerungen in ber Anfunft ber Genbungen eintreten werben. Gur Bafete fur Gerbien bietet fich porlaufig überhaupt feine Beforberungsmöglichteit. Bereits angenoms mene Batete werben ben Abfenbern gurudgegeben werben.

Die verbangnisvolle Mefferfpige. Der 26: jahrige Schloffer Johann Beilbrenner mar am 23. Juni verhafter worben unter bem Berbacht, in ein Dilchhauschen in Sodft a. D. einen Ginbruch verfucht ju haben. Goon wollte man feine Entlaffung auf ber Boligei verantaffen, als man eine Leibesvisitation noch einmal vornahm. Dabei fanb man ein ichweres Saidenmeffer, an beffen einer Rlinge bie Spite abgebrochen war. Gine nodmals an bem Difchausden porgenommene Befichtigung forberte benn auch bie Gpige bes Deffers gutage, bie beim Ausbrechen einer Gullung abgebrochen und fteden geblieben mar. Run mar fur bie Boligei bie Tatericaft Weilbrenners gegeben. Much bie Biesbabener Straffammer nahm biefe trot bes Leugnens bes Angeflagten an und ertannte am Dienstag auf brei Monate

Ronigl. Breuf. Rlaffen-Lotterie. Die Loje gur zweiten Rlaffe muffen bis zum 10. Auguft erneuert

merden.

- Die Raffautiche Landesbant gibt befannt, daß im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten. Betriebes die Sparer nur diejenigen Beträge abheben, deren sie jest dringend bedürfen. Drüberhinausgehende Abhebungen liegen nicht im Interesse der Sparer, da die Gelber nirgends sicherer, als bei der Sparkasse, auch in Rriegszeiten aufgehoben. Die ftarfen Abhebungen zwingen Die Direttion bei Abhebungen über 500 Mt. Die Ginhaltung ber Ründigungsfrift zu forbern. Die Spartaffe bleibt auch in Kriegszeiten geöffnet und wer-ben auch mahrend biefer Beit Rudgahlungen geleiftet. Spartaffen find Privateigentum und völkerrechtlich vollig unantaftbar und follten Gelder gur Spartaffe gebracht werben, mo fie ficherer, wie andere, untergebracht find.

Hus der Umgegend.

Ronigftein. Gin verbangnisvoller unfall ereignete fich am Mittwoch nachmittag auf ber Schneibhainerftrage oberhalb ber Rlarbedenanlage, als bas Gubrwert eines biefis gen Gefchäftsmannes diefelbe hinabfuhr. Ploglich icheute bas Bferd und raunte mit bem Befahrt miber eis nen Baum, mobei von bem Bagen die Schere gerbrach und bas Bferd fich berartige Berlegungen guzog, baß es abgeichlachtet merben mußte. Der guhr= mann tam, wie wir horen, mit dem Schreden bavon.

Frantfurt a. M. (Gine unverlägliche Budführung.) Ein Baderhausburiche mar voneiner Badermeitersmitme unter Ginbehaltung einer Raution von 25 Mt. ohne Rundigung entlaffen, worden, weil er fich der Unterschlagung von 110 Mt. Rundengelbern ichuldig gemacht habe. Der Beidjulbigte erhob por bem Gewerbegericht Rlage auf Bahlung ber einbehaltenen Raution und einer Gutichas digung von 50 Mt. wegen fündigungslofer Entlaffung. Da die Beklagte wegen der angeblichen Unterschlagung Strafangeige bei ber Staatsanwaltichaft erhoben hatte, fette bas Gewerbegericht bies Berfahren bis gur Erlebis gung bes Strafverfahrens aus. Die Berhandlung vor bem Schöffengericht endigte mit Freifprechung bes Angeflagten. Durch Beugen murde befundet, daß die Badermeisterswitwe häufig bei ber Abrechnung eingeschlafen sei und auch die Abrechnungen oft erst nach Berlausiniger Tage stattgefunden haben. Die Meisterin erklärte in ber Berhandlung felbft, wenn man von morgens friih 3 Uhr bis abends gehn Uhr auf den Beinen fein miffe, fo fei es gewiß fein Bunber, wenn man einmal ein wenig einnide. Bei der Wiederaufnahme bes Berfahrens por bem Gewerbegericht murbe die Beflagte auf Grund ber Freispredjung bes Klägers antraggemäß verurteilt. Das Bericht fand feine Beranlaffung, auf weiter angebotene Beweise der Beflagten einzugehen, da das eine Neuauf-rolhung des Strafversahrens bedeuten würde.

- Db "Raco" ober "Avenarius Carbolineum" als Solganstrich zu mablen ift, bangt in erfter Linie vom Stanbort ber Solger ab. Fur im Freien ftebenbe, ber Witterung ausgesehte Solgbauten wie Schuppen, Umgaunungen,

Tore, Pfoften ufm. tann nur Avenarius Carbolineum in Frage fommen. Solger im Sausinnern, por allem bie Unterfeiten ber Sugboben und bie barunter befindlichen Baltenlager wird man beffer mit bem geruchlofen Raco bes hanbeln. Beibe Mittel find billig und haben fich in lang. jahrigem Gebrauch als zuverlaffig wirtfam bewiefen. Beibe Mittel find gu haben bei R. Avenarius & Co., Stuttgart, Samburg, Berlin und Roln a. Rh. ober bei herrn Bein-rich Lottermann in Soffeim a. Is. hier ift auch bie beliebte Dauerfarbe Indurin Ibine gu haben, welche auf mit Ralt ober Zement verputten Innen- und Augenwanden insbesondere bei Reubauten, billige, haltbare, lichtspenbenbe, nicht wischenbe und fteinhart werdende, mattweise Anftriche ergibt.

Mirebliche Machrichten.

9. Sonntag nach Pfingsten. Katholischer Gottesdienst:
(Portiunkula-Ablah.)

Samstag Ab 4 Uhr: und abends 3/48 Uhr Beichtgelegenheit.

Samstag Ab 4 Uhr: und abends 3/48 Uhr Beichtgelegenheit.
Sonntag 1/27 Uhr: gest. Frühmesse.

8 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Ansprache.)

1/210 Uhr: Hochamt mit Bredigt.

1/22 Uhr: Christenlehre & Namen JesusLitanei.

Montag 1/27 Uhr: hl. Messe f. Matthäus Heilmann.

7 Jahrant f. d. sed. Kath. Krupp & ihre Gote A.
Kath. Messer, geb. Kippert.

Dienstag 1/27 Uhr: hl. Messe f. Franz Weigand.

7 gest. Amt s. Hub. Wosser.

Leicher und Tochter Katharina.

Mittwoch 7 Uhr: hl. Messe f. Anton Boullion.

Donnerstag 1/47 Uhr: hl. Messe f. Karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. Karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

best. hl. Messe f. karl Jos. Keiter, st. Kranzspde.

oer ummerwährenden Hise.

1/26 nachmittags Belchtgelegenheit.
Freitag (Herz Jesu Freitag) 1/27 Uhr: gest. Herz Jesu-Messe mit

Segen, Litanei und Weibegebet.

71/4 Uhr: Jahramt s. U.-M. Jäger. geb. Schramm.

1/28 gest. hl. Messe in der Vergkapelle.

Evangelischer Gottesdienst: Sonntag, den 2. August, (8. Sonntag nach Trinitatis), Borm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst; 3/411 Uhr: Kindergottesdienst.

Des Raifers wird für den Bezirt des 18. Mrmeeforbe hierburch ber

Rriegszustand

erklärt.

Die vollziehende Gewalt geht damit an mich, im Befehlsbereich ber Feftungen Maing und Cob: Ieng an ben Gouverneur begm. Rommandanten ber Reftung über.

Die Bivilver maltunge= und Gemeinde behörden verbleiben inihren Funktionen. Gie haben aber meinen Unordnungen und Auftragen, im Befehlsbereich ber Teftungen Dains und Cooler, benen bes Gouverneurs bezw. Rom-mandanien ber Festung Folge zu leisten.

Der Mommandierende General.

Um einem seit letzter Zeit in hiesigen Geschäftskreisen sich fühlbar machendem Bedürfnis gerecht zu werden und dem in Betracht kommenden Publikum die Wahrung des Prinzips "kauft am Platze" zu erleichtern, gebe ich bekannt, daß ich

Glasschilder für Reklame-

zwecke in künstlerisch vollendeter Ausführung mit mehrjähriger Garantie anfertige und liefere. Kostenvoranschläge, Muster und Skizzen ohne Verbindlichkeit gerne zu Diensten.

Carl Köhler, Malermeister Atelier-Werkstätte für alle photograph. Arbeiten Firmen-, Reklamemalerei und Innendekoration.

chönheif

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, & Stück 50 Pig. Feroer macht der Cream "Dada" (Lillenmilch-Cream) rote und sprode Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg. gu haben bei: H. Hennemann, Hofheim

Neue Sendung offeriere zu billigen Preisen: fer-ferucht-, Franz-Branntwein) Arrac, I, II, Rum (Chartreuse, Deutsche) Ansetz-Branntweine.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Rrieg und Sparkalien.

Bunachft ift gu bemerten, daß für die Berpflichtungen ber Sparkaffen die jeweils hinter ihnen frebenden Garantieberbande, bas find in der Regel Preise ober Gemeinben, mit ihrem gangen Bermogen haften. Beitberbreitet ift die irrige Annahme, daß bem Staate im Falle eines Krieges bas Recht guftebe, die in Sparkaffen ruhenden privaten Gelber mit Beschlag zu belegen. Dems gegenüber fei betont, daß diefe Belder auf Grund gefeslicher Bestimmung, an die auch ber Staat gebunden ist, unantaftbar find. Auch bor bem Teinde ist bas Geld ficher; denn der bornehmite Grundfat des Bolferrechtes ift ber, daß Privateigentum unberleglich ift. Der Feind im Lande barf nur Staatseigentum angreifen, das der eigentlich friegführenden Bartei gehört. In Ariege 1870/71 waren von deutschen Truppen die Beftanbe einer Filiale ber Bant bon Frankreich beichlagnahmt worden. Der fofortige Einspruch ber frangofischen Regierung bewirkte alsbaldige Aufbebung der Beschlagnahme, weil fie bolkerrechtswidrig borgenommen worden war.

Milen Sparern fann baber nur empfohlen werben, bas Geld rubig auf ber Sparkaffe gu laffen, guma! für im Saufe aufbewahrtes Geld große Gefahr bes Berluftes besteht. Diebe und Gener gefährden es, wihrend es in den Sparkaffengewölben ficher ruht und Binfen bringt.

Rundschau. Deutfoland.

)-(Remuneration. Gur die Beamten gur Beranlagung bes Welyebeitrages find außerorbentliche Remunerationen vorgesehen. Im ganzen sind girka 2000 mittlere Beamte bei der Beranlagung tätig gewesen. Diejenigen Beamten, die fich bei bem Beranlagungsgeschäft besonders hervorgehoben haben, follen Remunerationen bis gu 300 Mart erhalten für die besondere Belastung an Alebeiten, die fie gu leiften haben.

:: Uniformlieferungen. 3wei Firmen in Dresden und Breslau teilen mit, daß fie wegen Lieferung bon 182 000 fompletten Uniformen für Die ferbische Armee in Unterhandlung stehen. Der Wert der Lieferung beträgt rund 14 Millionen Mart. Die Bablung foll in Sprog. Schagbands mit feches und neuns monatlicher Laufzeit erfolgen.

- Rriegsprämien. Bei Monds Marineveritherung wurden hohe Bramien für Kriegsverficherung gegahlt. Es wurden 40 Prozent Pramien gegen den Ausbruch bon Teindseligkeiten gwischen Defterreich und Gerbien innerhalb der nächsten Tage bewilligt. Später wurden 15 Prozent gegen das Risito gezahlt, daß vier europäische Mächte, Deutschland, Frankreich, England, Mugland, innerhalb ber nächsten sechs Monate in einen Brieg berwidelt würben. 20 Prozent wurden gezahlt gegen bas Rifito, baß feche Dachte, nämlich auch Defterreich und Stalien, während ber nächsten brei Monate

in einen Rrieg gezogen würden.

(=) Schlugtermin. Der Schlugtermin für die Unmelbungen jum Gintritt als Geefadett in die Raijerliche Marine ift bom 1. Februar auf den 5. Januar verlegt worden. Diese Berlegung des Termins erfolgte, weil sich bisher immer eine große Menge Anwärter in letter Stunde melbeten, beren Gejuche taum mehr bis jum Ginberufungstermin bearbeitet werben tonnten. Richt nur die Bearbeitung wurde hierdurch erschwert, auch die Anwärter waren in unangenehmer Lage, weil fie oft erft fpat Beicheid befommen tonnten, ob fie einberufen werben würden ober nicht. Eine Menge Alagen und Bitten der Eltern um baldige Bescheidung waren die Folgen biefes Buftundes, deffen Abstellung burch bie Reuerung angestrebt wird.

Hngstmeierei.

Es ift richtig, daß ein Krieg bor allen Dingen durch die Reduction der Warenherstellung und den Aus-

fall ber Arbeitsträfte bas Ginkommen eines Lanbes vorübergehend erheblich vermindert. Andererseits ift in einem Lande, wie Deutschland, bas mit beinahe 70 Dillionen Einwohnern in regitem Heiße und mit befter wirtschaftlicher Braft an der Erböhung seines Bolks-bermögens zu arbeiten imftande ift, die Gesahr der bölligen Bernichtung wirtschaftlicher Werte relativ gering. Wohl mußte man mit einer periodischen Stagnation und der Entwertung bon Dingen rechnen, die in fich nicht gefestigt find, die eine boltswirtschaftliche Berechtigung gar nicht ober nur in fleinem Dage baben. Aber alle die Betriebe, die den ungeheuren Bedarf bes 3n. und des Auslandes in friedlichen Beiten mit guten finanziellem Erfolge beden, werben nach einem Kriege wieder in Gang geseht und vorausfichtlich wieder mit demfelben Ergebnis arbeiten. Das Wegwerfen foliber Effetten ift in berartigen Zeiten eine Angitmeierei, die fich nur aus der Rervofität, nicht aber aus einer bernünftigen Berechnung erflart.

Enropa.

() Solland. Man hat alle Borfehrungemagregeln gur rajden Mobilifierung getroffen und die beiben erften Telegrammformulare für die höheren Offiziere, worin diese aufgefordert werben, fich bereit ju halten, find bon bem Briegs- und Marineminifterium berjandt worben. Bon Herzogenbusch sind Truppen mit Kanonen nach der deutschen Grenze gesandt worden. Die Eisenbalmbrücken in der Rähe der deutschen Grenze werden jamtlich militärisch bewacht, ebenjo der Ueberschwemmungstanal bei Tiel.

Solland. Die einberufenen Referben werben einstweilen unter ben Maffen betalten. Gamtliche Schlepper in der Mheinmundung und in den Safen bon Gebebeningen find bon der Regierung mit Beschlag belegt worben. Die Baalbriide bei Rumwegen wird von ben Ro-

Ionialtruppen befest gehalten. Es wurde befanntgegeben, daß die Bruden ebentuell in die Luft gesprengt werben würden. Das Fort Dmuiden ift mobilifiert worben.

(-) Italien. Die unter dem Befehl bes Benerals Mombretti stehenden italienischen Kolonnen schlugen durch das gemeinfame Borgeben Rebellen, die fich in ausgezeichneter Stellung in ber Bone bon Raulan berichangt hatten, in die Flucht.

(?) Albanien. Die Malifforen fchlugen die Aufftandischen am Matflusse zurud und besetzten Schlinga. Die Aufftandischen zogen fich alsbann nach Ischnu gu-

Befterreich und Serbien.

() Defterreich. Die Raffenberhaltniffe in Defterreich-Ungarn sind augenblicklich von besonders großem Intereffe. Diejenigen Landesteile ber Doppelmonarchie, die in dem Reichsrat in Wien bertreten find, haben eine O'cjamtbevölferung bon 27,5 Millionen, bon benen 10 Millionen Deutsche und 17,5 Millionen Glawen find.

(-) Streitfrafte. Ueber die öfterreichischen und bie ferbischen Streitfrafte liegen feine absolut ficheren Biffern bor. Ramentlich gilt bas für Defterreich-Ungarn, too die Daten über Glieberung und Starte im Rriege gebeimgehalten werben, und ans ben Friedensformationen fich die Kriegsftarte nicht fo ohne weiteres berechnen laft, gumal über Erfahreserbe und Landsturm, die dort mehr ale anderwärts in Betracht fommen, gar nichte befannt gegeben ift.

(!) Rugland. Ruffland hat fich nicht ohne Gefchid bemüht, alle feine vorbereitenden Dagnahmen gur Mobilifierung hinter einem Schleier gu berbergen, um ben Beitunterschied mit ben Magnahmen ber schneller arbeitenben Rachbarn einigermaßen auszugleichen.



Das ferbische Einfalltor.

Eine Ueberfichtefarte gur Offenfibe der Defterreicher ben in Ungarn bei Temes Rubin.

bei Mitrobica und gu bem geplanten Ginfall ber Ger-

Ohne Transchein.

Man hat mir die Stelle als Rapellmeifter des B. . . . ichen Konfervatoriums angeboten; ich bin nicht entichloffen, will aber gunächft an Ort und Stelle. Go ftebe ich unerwartet bor rafchem Abschied. Gie entlaffen einen Dantbaren, Ihnen tief Berichuldeten."

Er hatte dies hastig, fast atemlos gesprochen. Als er nun doch Genobeba anfah, blidte er in ein feltsam befrembetes Gesicht. Bahrend er fich längst bon ihr erraten glaubte, felbft ihre Abwehr zu empfinden gemeint, war fie himmelweit davon entfernt gewesen, ihn zu sich in irgend einer Begiebung gu benten. Ihre frappierte Miene gab ihm fofort Ctols und Daß gurud.

"So plöglich?" fragte fie. "Und Ihre Sinfonie?" "Sie hören das Finale wohl einmal vom Orchester. Statt beffen, gnadige Fran, gestatten Sie mir, ein Seft Lieder auf Ihre Schwelle zu legen, ehe der wandernde Mufitant morgen bariiber hinausschreitet."
"Morgen schon? Wahrlich, "ein kurzer Abschied für

die lange Freundichaft."

"Ift es nicht genug am Abschied - follte er auch noch lange währen? Zwischen heute und morgen gibt es viele Stunden."

Er trat ein paar Schritte bor und blidte nun, bie Sand auf dem Geländer, in den leuchtenden Abend hinaus. Ja, mit Abschiedsaugen fah er auf Berg und Tal. Die Sonne ftand ichon hinter bem Gebirge und jeber Gipfel begann fich zu farben; rotliche Glodchen irrten am Geftein entlang und zerfloffen. Soch barüber ftanden die goldbejaumten Wolfen, als ipiegelte fich das Gebirge am Firmamente wie in einem Gee. Er hatte die Arme ansbreiten mögen; tief innen fprach eine Stimme mit bollem, fugem Mang: "Es war doch eine icone Beit."

Db bas Wort wirtlich auf bie Lippen getreten, ob Genobeba es in feinen fchimmernben Augen gelefen? Gie ftand an feiner Geite; ihr herrlicher Ropf war bon Licht umfloffen; nie hatte er in ihren Augen Diefen binreifenden Ausdrud gefeben.

"Eine ichone Beit!" fprach auch fie. "Biel brachten Sie uns; biel nehmen Sie mit fid, wenn Sie uns berlaffen. 3th habe auf der Welt feine große Summe bon Freunden ju berlieren. Saben Gie Dant! Und Gie wiffen, Dant ift neue Bitte. Ich gable auf Ihre Biedertehr, gable barauf, bon Ihnen gu boren."

he er geantwortet, trat Jana auf die Terraffe. Satte fie beje legten Borte bernommen? Bielleicht; bielleicht and hatte es einen anderen Grund, warum bas Teebrett, welches fie in den Sanden trug, fo ergitterte, daß die darauf ftehenden, mit Erfrijdungen gefüllten Glasichalen leife an einander Mirrten. Genobeba fab fie nachdentlich an.

Mis Jana die leichte Laft auf dem Tifche niedergestellt hatte, ging Frau bon Riebegg an ihr borüber, bem Rimmer gu.

3ch bin gleich jurud," fagte fie, auf der Schwelle ben Ropf nach ihr gewendet; "laß dir ingwischen ergablen, daß unfer hausgenoffe bon uns geben will in die weite Welt hinaus!

Darum nehme ich dir für heute bein Amt; ber lette Albend foll festlich sein - bas will ich felbft anordnen." Sie nidte und berichwand in ber Tur.

Jana blieb, wie angewurzelt, ftumm dort ftehen, wo fie die unerwartete Runde vernommen. Aus ihren bang auf Fügen gerichteten Augen sprach so unverhülltes, tiefes Leid, daß fein ohnehin jum außerften angefpanntes Gub Ien überwallte. Mit givei Schritten war er neben ihr, faßte ihre beiden Sande und fah ihr mit dem treueften Blid in das bebende Geficht.

Jana, liebe Jana!" rief er innig. "es ift wahr: ich will, ich muß fort. Wie biel batte ich Ihnen ju fagen und fann boch nichts fagen, nichts.

Rann Gie nur um Bergeihung bitten taufendmal, wenn ich mich an Ihrem goldenen Bergen berfündigt habe nicht zu meinem Seil, o, nicht gu meinem Seil.

Er war in diefem Moment faffungelos; während er ihre falten Sande ju feinen Hugen emporhob und biefe bagegen brudte, bernahm er des Maddens faufte, gitternbe

3ch berftebe Gie nicht, lieber Berr Figen. Das beift, ich weiß ja alles, was Sie mir nicht fagen; ich babe es ja schon lange gesehen, und es ist so natürlich. Wer könnte mit ihr gujammen fein, und fie nicht - auch bat es mich wohl bekummern muffen, ba ich weiß, wie fie einzig nur trauert, wenn fie bas auch nicht jugiet, trauert, und eingig um Gigi forgt.

So mag's benn gut fein, wenn Gie fortgeben. Gie waren langit nicht mehr froh, nicht mehr wie fonft es wird alfo gut fein. Bas Gie aber bon Bergeihung fagten, das berftebe ich nicht. Mir - ich - ich habe nur gu banten."

Dies alles war ftodend, allmählich ju Borte gefont

Griechenland. Der Gefandte in Konftanti-Panas, bementiert entschieden bie Menferung, daß land berpflichtet fei, Gerbien mit 100 000 Mann

Afrika.

Darotto. Die Marottaner berfolgen mit 3nben Bfterreichifch-ferbifchen Gegenfab. Es fteht feit, thiffe unter Frankreichs Herrschaft stehende und itemliche Selbständigkeit gentegende Größen fich nach Kriegsausbruch gegen Granfreich erflären

Amerika.

Megierung leidet unter Geld fie wird am Letten des Monats 1,5 Millionen probiforifcher Schabanweifungen bes früheren enten huerta ausgeben.

Ber. Staaten. Der Bertreter ber Carbajals ibington erklärt, Carbajal und Carranga batten Initives Abkommen wegen ber lebernahme der Rein Mexiko burch Carranza getroffen. Letzterer geallen eine Amneftie außer benen, welche unmittelber Ermordung Maderos mitwirkten. Dieje Bertriten find übrigens alle gefloben.

Aus aller Welt.

Genf. Man melbet, es berlaute, bag mehrere ma Getreide mit bem Bestimmungsort Genf bon reich zurückgehalten wurden.

Rom. Es brachen Diebe in Die Bafilita bon eaplo ein und raubten bon ben Alftaren die bom Afolaus 1. geschenften fostbaren Dalachite und

Damplona. Aus Tudela wird gemeldet, daß bort ber gemeldeten Explosion eines Teuerwerts bei Bolksfest 25 Personen getotet und etwa 50 berwurden. Die Mehrgahl ber Leichen wurden auf iche Weise geföpft; ihre Köpfe wurden weit fort-

Berichtsfaal.

Erochenfäule. Gin intereffanter Brogeg wurde bom indesgericht in Zena entschieden. Der Gastwirt Blu-It hatte bom Gaffwirt Knoll in Gera bas Reftaugrundftud "Bum Gorftgarten" für 64 000 Mark en, hinterher ftellte es fich heraus, baf in bem Mud ber Schwamm war. B. flagte auf Beraus Der geleifteten Angahlung von 15 000 Mart und engigmachung des Berkaufes. Das Landgericht Gera b im Sinne des Alägers. Das Oberlandesgericht die Rlage ab. Das Obergericht hatte an Ort und Erhebungen angestellt und Cachberftandige gehort. befrand bas liebel nicht in bem gefürchteten Saus im, fondern es bestand nur in den Folgen der unten Trodenfaule. Diefer Uebelftand ift aber beborden, fo daß die Klage abzutveifen war.

Aleine Chronik.

: Seehundgefahr. Durch die jahlreichen Geehunde bie Fischer an der Bestäfte von Schleswig-Sol außerordentlich geschädigt. Die Bahl jener Fischnimmt taum ab, obgleich ihnen bon bielen Geiten nachgestellt wird. Es gibt eine ganze Augahl be-Per Geehundsjäger, Die dem Rauber mit Regen gu geben. Namentlich von Bufum aus geben taghiffe hinaus auf das Battenmeer, um Seehunde legen. Die Seehundsnehe sind natürlich besonders und mit großen hölzernen Schwimmern versehm. Man Die Repe bor Die Priele, d. h. die tieferen Baffermmitten der Watten. . Auf den Canden an der Westerben durchschnittlich etwa 500 Tiere im Jahre erlegt. Pr wenigen Tagen fing ein Bufumer Seehundsjäeinem Tage fieben Seehunde, bon benen feche bem Nordieeaguarium überwiesen wurden. Das fiebente Tier, ein ftarfer Sund, mußte getotet werben, weil er wütend um sich bif und nicht zu beruhigen war. Die Jagd auf die Tiere ift übrigens gar nicht fo einfach, ba die Seehunde außerordentlich ichen find. Manche Jäger bermogen bie Stimmen der Robben nachzuahmen und loden jo die

::: Kein Gjeanflug. Nach einer Melbung aus Reto-Port ift bas transatlantische Flugzeug Amerika bei einem Brobefing, ben Leutnant Borte unternommen hatte, voll-

ftanbig zerftort worben.

Künftlerlos. Mus Wien wird berichtet: Da hat ein fleines, alltägliches Ereignis, das diefer Tage borgefallen ift, in die große Tragit eines befannten und anerkannten Runftlere bineingeleuchtet. In ber Gumpenborfer Strafe bricht an einem bon mehreren Berfonen gezogenen Sandwagen ein Rad. Der Wagen neigt fich, feine Laft fturgt und geridgellt auf bem Bflafter. Auf dem Wagen aber ftand die Marmorgruppe eines befannten Biener Bilbhauers, beffen Brunnen im Coonbrunner Bart viel bewundert wirb. Die neuefte Plaftit war für die Weltausstellung in Can Francisco bestimmt. Seine lette Soffnung batte ber bom Schicffal hart berfolgte Runftler auf diefes Bert gefest. Um die Roften der Ueberführung nach dem Bahnhof gu fparen, hatte er fich felbft mit mehreren Freunden bor ben Bagen gefpannt. Da lag nun feine Soffnung zeriplittert auf ber Strafe. Der Unfall bedeutet den legten Alt einer Rünftfertragodie. Um 1. August wird ber Rünftfer mit Frau und fieben Rindern auf Die Strafe gefett, weil er die Miete nicht bezahlen fann,

Vermischtes.

- Ewige Braut. Gine eigenartige Sitte berricht in ber Bretagne. In ber Bebolferung ift es Brauch, bag ber Brautigam bei ber Braut eine Summe bon 50 bis 500 Frank als Raution hinterlegt. Das Geld wird am Tage der Berlobung ausbezahlt; scheitert der Beiratsplan burch die Schuld ber Braut, jo wird bann bie Summe gurudgezahlt, ift bagegen der Bräutigam ber Schuldige, fo berliert er seine Kaution. Da war ein junges Mädchen aus Bont-l'Abbee, bas jahrelang den Titel ber "ewigen Braut" führte. Gie war fiebenmal verlobt, und immer war es ihr gelungen, noch bor der Che den Brantigam gu berichenden. Rad bem fiebenten Rudtritt wollte fich fein Brautigam mehr finden; der ihr ein Chebersprechen gab. Die jungen Burichen der Gegend waren nicht wenig berblufft, als befannt wurde, die "ewige Braut" wurde nun doch und 3war endgültig beiraten. Der Bräutigam war ein Matroje, ber brei Sahre lang jur Gez gewejen und nun heimtehrte, Die Geliebte bor den Altar gu führen. Die beiden waren fich schon feit Jahren einig und die "ewige Braut" batte ihre fieben Berlobungen nur eingefabelt, um auf diefem Bege eine fleine Mitgift gufammengubringen.

:: Cerni. Lernet gu laden, rat ein englisches Blatt. Gin gutes Lachen ift beffer wie Medigin. Lernet Genauigfeit in euren eigenen Geschäften, benn bas ift ein febr wichtiger Buntt. Lernet, eine Weschichte gu ergablen. Gine gut ergablte Weschichte ift fo willfom men, wie ein Conneuftrahl in einem Rrantengimmer. Lernet gutige und ermutigende Dinge ju fagen, besonders der Jugend. Bernet, alle unnäturlichen Bemerfungen und alles zu bermeiben, was Reibungen herbeiführen fonnte. Bernet, eure Bekummerniffe bei euch felbft gu behalten. Die Welt ift gu beschäftigt, um für eure fleinen Leiben und Betrübniffe Gorge tragen ju fonnen. Bernet, bas Murren gu unterbruden. Romt ihr nichts Gutes in ber Belt feben, fo behaltet bas Schlechte bei euch felbit.

Milliardare. Bullmann, ber Ronig ber nach ihm benannten amerikanischen Eisenbahalvagen, fagte: "3ch bin jest nicht gludlicher als früher; ba ich arbeiten mußte, um mir meinen Lebensunterhalt gu berbienen. Damals nahm ich taglich brei Dahlzeiten ein, bas fann ich heute nicht mehr tun. Ich hatte damals weniger Sorgen und konnte beffer ichlafen." Banberbilt, ber Gifenbahnkönig, ichrieb: "Dein Bermögen richtet mich noch Bugrunde. In was bin ich benn gludlicher als mein Rachbar, der fich in beicheibener Lebenslage befindet? Geine Gefundheit ift beffer, und er hat eine weniger große Berantwortung zu tragen als ich." Philipp Armour in Chikago, der Befiber großer Konferbenfabriten, hatte einen Abichen bor allem Meifch, und ba er an Magenichwäche litt, konnte er weiter nichts ju fich nehmen als Milch. Rockefeller, der Petroleumkönig, hat ebenfalls einen schwaden Magen und bietet dem Argte, der ihm einen neuen einseben konnte, eine Million gur Belohnung. Wenn er Sunger hat, fann er doch nicht effen. Sarriman, ein anderer Eisenbahnkönig, der bor zwei Jahren gestorben ift, arbeitete bom frühen Morgen bis gum fpaten Abend, ohne fich die Beit gum Gffen gu nehmen! Er ftarb an bolliger Erichöpfung, berborgerufen burch lleberarbeitung und ungenügende Ernahrung! Pierpont Morgan, ber Milliarbar, ift letten Sommer an Entfraftung geftorben, inmitten feiner herrlichen Runftwerte und feiner Reichtümer. Carnegie ichlieflich bat auf einen Teil feines fabelhaften Bermögens berzichtet und Millionen und Abermillionen für wohltätige Bwede gestiftet.
(3) Sultan. Alls Sarun al Rajchib, ber berühmteste

aller Ralifen, die Bejandtichaft Rarls des Groffen feft lich bewirtete, fprachen die erlauchten Gafte auch über die fchlimme Behandlung, die ihren Glaubensgenoffen im Lande bes Propheten nur ju oft wiberfuhr. Gie baten ben machtigen herricher, bafur Gorge ju tragen, bağ man die Chriften fürber nicht mehr "hunde" nenne. "Das will ich schon tun", erwiderte lächelnd ber Beherricher bes Abendlandes, "nur mußt 3hr dann auch Eure hunde nicht mehr "Gultan" nemen!"

Hochzeitsbräuche.

Wie in alle wichtigen Lebensabschnitte hinein, so spielt ber Aberglaube auch bei der Beirat eine große Rolle. Diemanbem außer in Schottland wird es beifpielsweise einfallen, am Freitag ju heiraten, benn ber Freitag gilt has Unglückstag. In Schottland aber ift bas anders, ba fagt man fich, daß ber Freitag, ber Tag ber Freba, ber Göttin ber Liebe und des Minnegesangs, also gur Beirat wie geschaffen ift. In ben Donan-Fürstentümern gilt als befonderer Gludstag gur Schliegung eines Chebundes ber Dienstag und ber Donnerstag, während ein italienisches Sprichwort wieder fagt: Beirate an einem Dienstag nicht und an einem Freitag nicht, jur Hochzeit nur der Mittwoch dir entspricht, und auch die anderen Tage bringen dir Trübfal nur und Plage. Gin Seemann wird nie gur Beit der Ebbe heiraten, fondern nur in den Stunden, da bie große Glut tommt. Biele Leute haben ben Mberglauben, daß bei abnehmendem Monde nie geheiratet werben barf, fondern nur bei gunehmendem, und in Griechenland werben die meisten Eben bei Reumond geschloffen. Bon febr guter Borbebeutung ift bas Riefen einer Rabe, bagegen bringt bas heulen eines hundes unfehlbar Unglud. Gine Spinne bringt jederzeit Blud, und in gewiffen Wegenben Frankreiche ift es Sitte, über den hochzeitsftraug eine lebende Spinne kriedjen gu laffen. Bebe, wenn bie Braut ober die junge Frau auf bem Wege gur Rirde ober bon der Rirche die Spinne verliert. In Griechensand wird ber Brantigam mit geweihtem Baffer besprengt, bamit ihm die Ehe jum Gegen gereiche. Bei ber Brant ift dies nicht nötig, denn fie ift ichon gejegnet genug, daß fie überhaupt einen Mann erhalten hat. Webe, wenn beim Wechfeln der Ringe einer der Eheringe ben Sanden des Brautigams ober der Braut entfällt, das bringt großes Unglind, und der oder die Betreffende wird es mit der Ereue in der Che febr leicht nehmen. Gin febr origineller Brauch besteht in Ralabrien, da muß fich das Brantpaar bor ber Sodgeit prügeln, damit es in der Ehe dann um jo weniger geschehe.

Sollenmaschine. "Irgendein Schnite schidte ihm eine Sollenmaschine." - "Bas war es, ein Auto oder ein Phonograph?"

Gin Biertelftunden! (Monolog eines Groß baters.) "Seit mir meine Entel die vielen Schlummertiffen geschenft haben, tomme ich gar nicht mehr gur Rube. Alle Biertelftunden muß ich wechseln, damit teines bon ben Rindern gefrantt ift!"

Be war eine Zeit, Jana, da habe ich einen schönen geträumt. Da fab ich ein liebes Madchen, ein Berg an meiner Seite, lebenslang, als mein gutes mit bem ber Weg eben und fonnig mare, ober boch Bu geben, falls er einmal fteil wurde. Jana, gu-Pricht man ans bem Traume heraus, und bielleicht das auch geschehen, mit und ohne Wiffen und - das möcht' ich mir bon Ihrem guten Gergen en laffen. Denn - Gie haben recht gefeben

ein schöner Traum ift aus." or gartes Beficht glühte. Geliges Lächeln teilte ihre

ging in den lieben Mugen auf.

Best träum' ich felber wohl," fagte fie gang, gang Der fonnt' es wahr fein, hatten Gie wirflich je, tur einen Augenblick lang, fo an mich gebacht, mich balten -? 3ch bin es gar nicht wert, aber ich omen tausendmal dafür, wie für alles, alles, was tr jemals gönnten.

Gott ift mein Beuge - nie hatt' ich fo hohe, Bigliche Gedanken; nie hatte das auch fein tonnen, Derr Gugen; benn ich hab' ein heiliges Gelöbnis bei meiner herrin und den Bindern gu bleiben, fo Iebe. Das durft' ich nicht brechen, auch nicht um Soften Preis. Bas Sie mir da fagten, hat mir Beringen aber eine Rrone aufgesett, die feiner feben wird, die ich nur allein weiß, und daran berde ich bei Tag und bei Nacht, um ihrer wert lo weit ich's bermag.

tit Gie bei uns find, bin ich viel beffer geworben -

ber aweite, was Gie barüber benten wurden, und bas macht

Dem Manne gingen die Augen über. Ihm war, als fabe er auf einem Strom all fein reichliches Sab und Gut an fich borüberichaffen ins Weite. Es anguhalten war aber

"Ja, wir wollen berfuchen, gut gu fein, Jana," fagte er weich. "Und Freundschaft halten, ob nun fo und fo viel Meilen dazwischen fteben ober nicht.

Beriprechen Gie mir eins in die Sand: Gie rufen mich. wenn Sie je meines Beiftandes bedürfen, Gie ober bie andern. Berlaffen Gie fich barauf - ich tomme."

Bor Befperläuten bes folgenden Tages hatte ber Bintergaft die Moosburg berlaffen. Es ift feltfam, wie ftill und leer ploglich alle Raume ericheinen, wenn ein Genoffe des täglichen Lebens barans verschwindet.

Gine Stimmung geht burch bas Saus, wie fie einen überkommt, wenn Gloden aufboren gu lauten - Die Welt fteht und geht wie gubor, aber fie fcheint auf einmal ftumm geworden.

Genobeba hatte fich in ihr Zimmer gurudgezogen; die Rinder fpielten auf der Biefe. Jana ging lautlos im Saufe umber und bejorgte punttlich die täglichen Abendgeschäfte. Dann ftieg fie ftill hinauf in bie berlaffenen Bimmer . and hier gu ordnen, war ihr Umt.

Mle fie die Tur öffnete, überkam fie ein Abichiedsweh, das fie nur einmal ähnlich empfunden - damals galt es bem Tobe. Ift Scheiben, Berichwinden nicht auch ein Sterben? Ihr war es fo - in diefem Angenblid

Er ließ ihre Sande los und fagte traurig, ohne fie | das ift gewiß; bei jedem heimlichften Gedanken fteht gleich | fcwand alles babin, was fie getroftet; fie wußte nur eins: es war vorbei.

Still, mit überftrömenden Mugen, ging fie umber, ordnete, glättete bier und bort, berüht.c., wie liebtofend, jedes Berat. Raum wagte fie gu atmen, als ob ein Geufger ichon ben Sauch bon Gegenwart berichenchen konnte, der bier noch gogerte und für ihr Empfinden noch alles füllte, wie ber Obem ber Ratur Die Welt füllt. Auf bem Tifche bes Schlafzimmers, wo Fügen mit Borliebe zu arbeiten Glegte, obgleich ihm andere anftogende Raume gu Gebote ftanden, lag neben bem Schreibzeug eine Feber; es war ein Riel, wie ibn ber Meifter ftets jum Rotenschreiben benütte. Wie manchesmal, wenn fie ihm eine Erfrifdung in bas Bimmer getragen, hatte fie folden Riel in der Sand gefeben, die Melodien festbannte. Feines Rot stieg ihr bis unter die Haare; fie ftredte fast ichen die Sand aus und barg die Geber in ihrem Gewande. Alls fie bann in bas Mufitzimmer hinaustrat, lag auf dem Bult des geöffneten Fliigels ein Seft.

Sie beugte fich binab; ihr ahnte fcon, was bas fei. Geroveba's burchtomponierte Lieder füllten die Blatter, w.lche bes Madchens Sand jest langfam umwendete. Geltfam gwiefpaltiges Empfinden ergriff fie.

Bivei Seelen jugleich blidten ihr entgegen, die ber Serrin und die feine; biefe Gemeinsamfeit tat thr webe. Bahrend fie bor bem Glogel faß und, die Linke auf ben Taften ruhend, Geite um Geite durchblatterte, flog ihr Aluge über die Textestvorte, welche er gewählt. meifte war ihr unbefannt; bie lebte Geite trug bie lleberfchrift: Scheiben.

(Fortfetung folgt.)

An die Bevölkerung des Bezirks des 18. Armeekorbs!

Geine Majestät der Kaifer hat das Reichsgebiet in Kriegszuftand erklärt. Für biefe Magregel find lediglich Grunde ber rafchen und gleichmäßigen Durchführung der erforderlichen militärischen Borkehrungen maßgebend und nicht etwa die Besorgnis, daß die Bevölkerung die vaterländische Saltung werde vermissen laffen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unferes Aufmariches erfordert einheitliche und gielbewußte Leitung ber gefamten vollziehenden Gewalt. Wenn burch bie Erklärung des Kriegszuftandes die Gesete verschärft werden, so wird badurch niemand, der das Geset beachtet und ben Anordnungen ber Behörden Folge leiftet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. 3ch vertraue, daß die gesamte Bevolkerung alle Militar- und Bivilbehörben freudig und rückhaltlos unterftugen und uns bamit die Er-füllung unferer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffenruhm des heeres aufrechterhalten und es por den Augen unferes Raifers und ben Blicken ber Ration in Ehren bejtehen.

Frankfurt a. M., den 31. Juli 1914.

Der tommandierende General. v. Schent.

Befanntmachung.

Hiermit verbiete ich jede Veröffentlichung militärischer Angelegenheiten. Uebertretungen dieses Verbots werden streng bestraft.

2. Ferner werden nachstehende, für den Kriegszustand geltende Bestimmungen

rerner werden nachsienende, für den Kriegszustahu genende bestimmungen zur Warnung bekannt gemacht.

Nach dem Einführungssesetz zum Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 31. 5. 1870 sind in den in Kriegszustand erklärten Gebieten die in den §§ 81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 und 324 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbeschen mit dem Tode zu hestellen. Verbrechen mit dem Tode zu bestrafen. Gesetz vom 4, 6, 1851.

Wer in einem im Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Ueberschwemmung, oder des Angriffs oder des Widerstands gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann, statt der Todesstrafe, auf zehnbis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk

a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Anführer wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörde hinsichtlich ihrer Massregeln irre zu führen, oder

b) ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militärbelehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, oder zu den Verbrechen des Aufruhrs, der tätlichen Widersetzlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu anderen in § 8 vorgesehenen Verbrechen,

wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder

d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Unterordnung oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten

soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden, Mainz, 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Kathen, General der Infanterie.

Befanntmachung.

Muf Grund bes von feiner Majeftat bem Raifer und Ronig befohlenen Kriegszustandes bestimme ich im Unschluß an die bereits burch bie Bivilbehörden erfolgte Beröffentlichung Folgendes:

3ch beabsichtige junachft keine Unterbrückung ber Breffe ober besondere Magnahmen gegen politische Parteiführer eintreten gu laffen, folange fie fich ber großen Stunde des Baterlandes wurdig

3ch erfuche jedoch um ftrengfte Ueberwachung und fofortige Melbung an mich, wenn Borkommniffe eintreten, die mein Gingreifen nötig machen.

Die Freiheit ber Berfonen jedes Deutschen foll geachtet werben, solange ber einzelne bas Recht hierauf nicht nach ben Strafgefegen verwirkt hat.

Das Bereins- und Bersammlungsrecht ist nur insoweit zu beschränken, wie es gur Aufrechterhaltung ber Ruhe und Ordnung erforderlich erscheint.

3m nationalen Ginne geleitete Berfammlungen können gur Bebung ber Stimmung in ber Bevolkerung wesentlich beitragen.

3ch mache es jedoch gur Pflicht aller Organe, alle Bereine und Berfammlungen forgfältig zu überwachen. Jedes Borkommnis, bas eine Einschränkung des Bereins- und Bersammlungsrechts nötig macht, ift mir fofort gu melben.

3ch beabsichtige junachft nicht die Ginfegung außerorbentlicher Rriegsgerichte eintreten gu laffen.

3ch vertraue daß die gesamte Bevölferung alle Militar= und Bivilbehörden freudig und rudhaltslos unterftützen und uns damit die Erfüllung unferer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch ber alte Baffenruhm bes Beeres aufrechterhalten u. es por den Augen unferes Raifers und den Bliden ber Nation in Chren befteben.

Maing a. Rh., ben 31. Juli 1914.

Der Converneur der feftung Maing: Don Rathen, General ber Infanterie.

Frankfurt (Main), ben 31. Juli 1914.

Befanntmachung Ar. 1.

Auf Anordnung bes Staatsfefreture bes Reichs-Boftamts.

Beschränkungen des Poffverkehrs im Julande.

Infolge Erflärung bes Rrieg Szuftanbes merben von jest ab bis auf meiteres perichtoffene Privatfendungen (verfcloffene Briefe und Batete) gur Boftbeforberung nicht mehr angenommen

1. nach Elfaß Bothringen,

2. nach bem jum Regierungsbegirt Trier gehörigen Rreifen St. Wenbel, Ottweiler, Saarbriiden (Stabt), Saarbriiden (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (Bg. Trier),

3. nach Orten im Fürstentum Birte nfeld, 4. nach den zum Befehlensbereiche der Festungen Strafburg (Eljaß) und Neubreisach gehörigen babifchen Postorten,

a) im Bereich ber Feftung Strafburg bie Orte:

Altenheim, Scherzheim (Umt Rehl), ju verkaufen. Legelshurft, Appenweier, Leutesheim, Schuttermald,

Auenheim (Amt Rehl), Lichtenau (Baben), Sundheim (Baben), Bobersweier, Ling, Urloffen, Diersheim, Marlen, Wagshurft, Dundenheim, Meißenheim (Baden) Billftatt (Amt Rehl), Memprechtshofen (Rehl), Bindichläg; Ichenheim, Stehl, Reufreiftett (Amt Rehl),

Storf, Rheinbischofsheim, b) im Bereich ber Geftung Renbreifach bie Orte: Adsfarren, Königschaffhausen(Kaiferstuhl),Oberrimfingen Breifach, Rrozingen, Mengen (Baben), Opfingen, Merdingen (Baben), Sasbach (Kaiserstuhl), gen Schallstadt. Oberrotweil, Burtheim, Gottenheim,

Jechtingen, Mungingen, Oberbergen (Raiferftuhl), Ihringen, 5. nach ber Rheinpfald.

Die burch die Brieftaften aufgelieferten, sowie die bei Beröffent lichung diefer Befanntmachung bereits in ber Beforberung begriffe nen verschloffenen privaten Brieffendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebietsteilen und Orten werden ben Absendern gurichgegeben oder, wenn diese nicht befannt find, nach den Borichriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Christoph Knodt

heute Mittag im vollendeten 80. Lebensjahre unerwartet hier auf Besuch weilend verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Nikolaus Knodt, Feldbergitraße No. 1.

Hofheim-Frankfurt a. M., 31. Juli 1914.

Die Beisetzung findet in Frankfurt a. M, in aller Stille Condolenzbesuche dankend verbeten.

Günstige Kaufgelegenheit für Sommerwaren!

Um mein Lager in Sommerwaren möglichft gu räumen und damit ich meinen Kunden in kommender Saifon nur wieder mit neuen und frifchen Artikeln dienen kann, gebe ich auf fämtliche Artikel bis auf weiteres einen

Babatt von 10%

Kattune, Damenblufen, Leinenrocke, Waschunterrocke Rinderkleidchen, Ruffenkittel, Rnaben-Wafchanguige Blufen und Sofen, Macko und Remmafche, Badeartikel uno.

Befonders Preiswert

Damen.Blufen weiß und farbig

Gerie III Gerie ! Gerie II Gerie IIII 1,95 2,95 3,95 4,95

Schürzen in größter Auswahl. Bernfe- und Arbeiterbehleidung gediegen und preiswert.

Josef Braune.

Grand-Prixe erhielt im vergangenen Jahre auf der Weltausstellung in Gent

Einkoch-Apparate und Gläser mahrend es keiner Konkurrengfirma gelungen ift, auch nur einen Grand Brig zu erlangen. Es ift bies ein neuer Beweis für die Gute ber echten Wecksgläfer und Einkochapparate. Ein kompletter Weckeinkochapparat mit Thermometer, sowie ein Weckfruchtsaftgewinner nur Mt. 10.

Alleinige Riederlage : Töpfer Jauft, Borgellan & Glaswaren.

Alls befte und billigfte Unterhaltungslektfire empfehle:

Reklams Universal-Bibliothek pro No. 20 Pfg. Wiesbad. Volksbücher fchon von 10 Pfg. pro No

Schnellfte Lieferung aller im Buchban-bel ericheinenben Bucher und Werke ohne jebe Bortoberednung.

Abonnements auf alle Zeitschriften und Mode-Journale werden angenommen und diefelben regelmäßig frei ins Saus geliefert.

Albin Schütz

Buchhandlung.

Ein noch neuer Braut-Anzug bil-lig zu verkaufen (zwischen 12-2 Uhr), P Näheres im Verlag.

Mücken

Reuer Weg 30.

Billige gute

"/4 1 11/2 Pfg. 35 40 47 55 57

bei Töpfer Fauft, Bogellan und Glaswaren, Burgftrage 7.

> Barometer, Ther= mometer, Opern= glafer, Feldftecher, Brillen u. Bingenes fowie ein wiffenschaftliches Spielzeug ber Schönjeher finden Gie alles in größter Auswahl bei

Ernst Lerner Sauptftrage 70. an der Briidie.

humor. Mufikgefellichaft

Gamstag Abend 81/2 Uhr:
Monats-Versammlung im Bereinslokal "Schöne Aussicht". Um rege Beteiligung erfucht Der Borftanb.

Herren- "Knabenanzüge

Sofen und bergi. werben gu bedeu tend herabgesetzten Preisen per Reue Herrenanzüge ichon vol 12 Mk. an bei

Sonnenberg u. Weiss.

Stenographie- und Shreibmaldinenunterrich erteilt jebergeit

Stenographen=Berein "Gabelsberger".

Raheres im Bereinslokal Frankfurter Sof" jeben Mittwod abends 83/4 im Barterrennebengimmer ober Breckenheimerftr. 5.

Samstag Abend 81/2 Uhr:

. Versammlung . im Bereinslokal, Gafthaus Bur Frit

ridishöhe" (3nh. F. Stippler). Um voll-gähliges Ericheimn bittet

Der Borftanb

Babe während meis ner Abwesenheit eis nen Vertreter einge itellt.

> Jakob Zinn Dentist.

3 Zimmer=Wohnung in ichonfter Lage nachft ber Bahn fort gu vermieten.

Bo jagt ber Berlag Schöne 2 Zimmer-Wohnung bis 15 August (parterre) zu vermieten. Reugasse Ro. 16

Shone 3 Zimmer-Bohnung

au vermieten Maberes im Berlag.

Zimmer=Wohnung 1. Stock mit Bad, Balkon, Manfarde, Garten anteil zu vermieten. Rieberhofheimerftrafte 18

3 Zimmerwohnung 311 vermieten. H Zu erfr. i. Berlag

Madchen können Flicken, bas Um fertigen von Bafche # bergl. grundl. erlernen. Rah. i. Berl

Einfach möbl. Zimmer au vermieten.

Bu erfragen im Berlag.

Möbl. Bimmer mitgCentralheigung und elektr. Licht gu verm. Bu erf. i. Berl

Schöne 3 Bimmerwohnung Badez, Frembenz, große Küche Speife kammer elekt. Licht und Zubehör in hübscher stauber. Lage 5 Min. vom Ko pellenberg per fofort gu vermieten. Villa Mon repos, Roffertitr. 30

WirklicherGehalf.Sichere Wirkung, Billiger Preis. das sind die Schlüssel durch die das Phildius'sche Haarwasser den Eingand

in Hunderten von Familien gefunden hal-Drogere Phildius. die Firma Weck auf ihre denone diangeneinmach

hohnen empfiehlt Bartner Joj. Reineke.

Automobilvermietung Touren u. Hochzeiten

empfiehlt Josef Rittel Telefon 109

Bur Gelees u. Weinbereitung empfehle

Stachelbeeren alle Farben, per Ctr. 12 Mk.

Weisse und schwarze Johannisbeeren per Ctr. 15 Mk.

Reife Fallapfel, Frühbirnen und Pfirfich billigft

R. Zorn's Obstanlagen.

Suckerbirnen, Pfirfiche u. Mirabellen gu verkaufen. Gartnerei LORENZ STANG,

Kreuzweg. Pflaumen in verhaufen Reuer Weg Ro. b.



José Leander

Roman von 3. Dalben. (Fortfehung.)

ie Schwalben schießen burch die goldrot leuchtende Luft mit ihrem turzen, zwitschernden Jubelichrei, auf den weinumsponnenen Terrassen der niedlichen Billen ringsum genießt man den duftenden Abend, frohliche Menichenstimmen, helles Kinderlachen - wie ichon ist Leben!

Bie traurig, das schöne Leben verlassen zu mussen, mitten Sommer, wenn die Rosen duften und die Sonne lacht.

hoffnungslos erfrankt! Hoffnungslos!

Da hält ber Wagen. Bon der Terrasse eilt ein breitschultriger blonder Herr die enigen Stufen hinab.

"Gottlob, da sind Sie ja, Conzen!"
"Bie steht's?"

"Nichts mehr zu hoffen — ein Herzsehler! Nur auf ein Wort, em Bester!" Damit bleibt Doktor Berger auf dem schmalen artenweg stehen und neigt den Kopf im Flüsterton zu dem aberen. Ich habe an Ranken bepeschiert, im besten Falle ann er mit dem Neunuhrzug hier sein — aber bis da . . Sie erischen I I dem Neunuhrzug hier seinen Bunsch, den einen eriehen! Und die Kranke hat nur den einen Wunsch, den einen vedanken, ihn zu sehen, zu sprechen! — Ich möchte ihr so gern velen Bunsch erfüllen, armes Kind!

Sie hat furchtbar gelitten

bas "Und Sie glauben, daß ich — ich, aber ift unmöglich, Doktor —"
Niemand siebert, — sie erkennt seit Tagen niemand mehr, mein Wort darauf. Sie willigen ein?"

Schweigend betritt Hauptmann Conzen hinter bem Arzt die Terrasse.

Das Laub, das die Brüftung umflettert, hangt schon lose an gelben, verdorrten Stie-einzelt abon lose an gelben, verdorrten Stie-einzelt abort im Winkel blüht noch veremselt eines der weißen Röschen

Er legt die Müße auf den Tisch und ihnalt den Degen ab.

Salons sieht Dottor Berger.

Sie 34 habe sie vorbereitet . . . Kommen

Und an der Seite des Arztes durch-bekannter die Räume, die trauten, so wohlbetannten; weit offen stehen die Flügeltüren du Beras Boudoir. Und jest dringt ein durzer, beisem grüngoldigen Raum, ein durzer, beisem Prochlichrei: "Leo!"

dus diesem grüngoldigen der heiser, heiserer Jubelschrei: "Leo!" Bor dem weit offenen Fenster liegt noch die schinen bie ichübende Jalousie, aber durch die grünen Holzstäbe drängt sich ubende Jalousie, aber durch die grünen Holzstäbe drängt sich ubenden Lichtern. Und wie ein dillende Jalousie, aber durch die grünen Holzstave drungt sich gelügendein zittert es über Weras blondem Haar, das aufgelöst eine weiche, goldige Welle ihr blasses Gesichtchen umgibt. Lauten Schwollton, den er so wohl an ihr kennt aus glüdlicheren agen. Ihre Kairen sieherheißen Hände umflammern seine Agen. Ihre kleinen, sieberheißen Hände umklammern seine die hab' ich mich nach dir gesehnt — wie sehr . . . und Word umb brennend schauen die schönen Augen zu ihm auf. Wie sekklam du bist . . Leo! Nicht einen Kuß. . . so ernst du auf . . . hast du" — und wie ein Schatten gleitet es über ihr lächelndes Gesicht —, "haft du wieder Sorgen . . . Sorgen . ah!" Ein schwerer, ächzender Atemzug öffnet ihre Lippen. Der Arzt tritt lautlos näher.

"Segen Sie fich hierher - fo! Und nun ftugen Sie fie noch

höher . . . fo!"

Wie eine weiße Blüte ruht ihm die leichte Gestalt im Arm.

Jest öffnet fie den dunklen Blid groß und weit. "Ich banke bir . . . es war so schön — so schön", beginnt sie so leise, daß die Worte wie ein Hauch verklingen.

"Bas war so schon?" fragt er zurud. Und wieder trifft ihn

der große, leuchtende Blick. "Das Leben mit dir . . . dieses mein ganzes, namenloses

Glück!"

Mit einem plöglichen Rud richtet sie sich auf. "Ach, du — du —". Und wieder der schwere, ächzende Atemjug, ihr Ropf fintt plöglich zurud.

"Es ist vorbei!" sagt halblaut der Arzt, und löst ihm die leichte Geftalt aus dem Arm.

"Borbei -!" wiederholt der andere, den ftarren Blid geradeaus gerichtet.

Das follte ber Tob gewesen sein - bas? Ein zwitschernber

Bogelton, der plötslich verhallt, kaum ein Seufzer . . . Wenn das den Tod, das Sterben bedeutet — dann willfommen noch in diefer Sefunde, du tiefer, füßer, traumlofer Schlaf.

"Schauen Sie, Conzen — solch ein Lächeln hat sie lange nicht mehr gekannt! Und Sie haben es ge-weckt! — Wolsen Sie den armen Ranken am Bahnhof erwarten ? Mich ruft die Bflicht, meine Prazis, aber zum Abend spreche ich noch einmal vor."

Dottor Berger hat während bes Spre-chens die Tür zum Salon verschlossen und die andere jum Korridor geöffnet. Er trifft die nötigsten Anordnungen mit dem bitterlich weinenden Mädchen.

Lautlos ichließt Conzen die Tür hinter ihm, bann thaifelongue. bann tritt er noch einmal an die

Wie schlafend liegt sie da in einem ihrer losen weißen Rleider, die gefeit zu sein scheinen gegen den Staub und den Schmutz der Welt! Er hat sie geliebt, diese Frau! Und er weiß in diesem Augenblick, daß niemals eine andere dort ein Recht haben wird, wo für die Dauer von Minuten ihr blonder Kopf geruht. "Leb wohl, Bera!" sagt er ganz leise, "leb wohl!" — Dann verläßt auch er das stille Gemach.

Ein Gounodabend unter den Lichtragons

des Biesbadener Kurplates!

Ein tiesblauer Nachthimmel, von Sternen durchsunkelt, die ihren Widerschein sinden auf dem glatten See, der den Kurpark burchichneidet.

Noch blühen die Rosen — die Spätrosen mit ihrem schweren Duft und ihrem turzen Leben, noch hängt bas Laub an ben 3weigen, und der Luftzug, der flufternd die Bipfel durchbebt, buftend wie der Rug bes Commers -- und doch ift ift weich es Herbst!

Herbst? -

Auf dem Kiesplat vor dem taghell erleuchteten Musikpavillon flutet es auf und ab, ein Chaos von plaubernden eleganten



Gine dinefifde Argtin. (Dit Tert.)

Blid durch die nene Gijenbahnbrude auf die Konig-Karle-Brude in Cannftatt.

Emil Ricolai, Cannftatt, phot. (Mit Text.)

Fremben, die sich da alljährlich ihr Rendezvous geben. Die Tische unter der Glashalle des Kurhauses sind dicht besetzt.

Gebampft und bennoch verständlich bis jum leigesten Bianisdas Bild der Promenierenden wie ein farbenbuntes Kaleidostop.
"Nun, Ruth — so pasimo hallen die Tonwellen bis hier herüber, und babei wechselt

Die Sprecherin, eine alte, mit bistreter Eleganz gekleidete Dame, richtet sich in ihrem Rollstuhl auf und flappt das Augenglas zu= jammen.

Ihre dunklen Augen gleichen auffallend denen der jungen Dame, die ihr gegenüber einen der weißlactierten Gartenstühle innehat. Gie trägt ein ganz weißes Kostüm und an den Händen gelbliche dänische Sandichuhe.

Sehr schön, sehr vor-nehm schaut sie aus! —

So entzüdend ichid! benti Frau Wilmers und hebt mit befriedigtem Lätheln von neuem ihr Augenglas.

"Da sind Sie ja, lieber Luboff!"

"Ich habe die Ehre, gnädigste Frau!" Ein großer, blonder Mann steht vor dem Tischchen, jest neigt er zum handfuß die breite Bestalt.

"Guten Abend, Fräulein Conzen!"
"Sie kommen spät!" — und dabei liegt ihre schmale Rechte in der seinen, ihre Augen tressen sich.

Er hat einen der weißen Stuhle für fich herangezogen.

"Belch ein fostlicher Abend!" fagte Ruths weiche Stimme eben noch einmal.

Sie hat das Kinn in die Hand gestützt, der große, weiße Hut malt einen Schatten über die Augen, um ihre Lippen liegt ein Lächeln, ein weltvergessenes, zärtliches Lächeln.

Und wie ein Echo ihrer Gedanken schmeichelt sich jest Gounods bestridendes Liebeslied heran: "Liebchen, tomm mit ins duftige

Grün!

"Ich habe eine Bitte . . . Fräulein Conzen!" Sie wendet den Blick nicht, sie neigt nur leicht den dunklen Stopf.

"Darf ich Sie malen? Sagen Sie ja!"

Mit einem Rud ift Ruth auf den Füßen.

In gartlicher Sorglichteit hullt fie ben feibenen Schal Schulter der alten Dame, dann wintt fie dem Diener. Anirichend rollt der Fahrstuhl über den Ries.

"Daß Sie nun meinetwegen das schöne Rongert im laffen, Luboff - um

antwortlich!" bricht die Dame das Schweigen, ihr Blick itreift die bel neben ihr Schreitendel

"Unverantwortlich!" derholt der Russe mit nem flingenden "Finden Gie das d Fräulein Conzen?"

"Der Abend war fo ich Unwiederbringlich iche jagt Ruth halblaut wie iich ielbit.

Vor ihnen leuchtet Lichtfassade des

"Bier Jahreszeiten", nit zur Stelle. "Unf Biedersehen, wiederschen, wi Händedrud hüben drüben.

"Ich erwarte Sie i Frühstück, Luboff!" Und auf den Arm

Dieners sich stüßend, ft

Frau Wilmers die breiten Stufen hinan. "Gute Nacht!" jagt auch Ruth. — Sie stehen ganz allein der fleinen Terraffe.

Fern, fern hallt noch immer die weiche, schmeichelnde Mu, Gute ... gute Nacht! — Auf morgen also!" Und jest in er die schmale Mädchenhand an die Lippen, deren Warme fühlt durch das weiche Leder des Handschuhs.

Un der Tür unter den taghell erleuchteten Kandelab

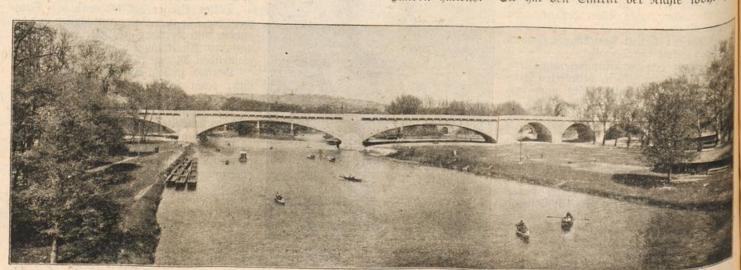
wendet Ruth noch einmal den Blid.

Er steht noch an derselben Stelle, jest lüftet er noch eins

den breitrandigen Filzhut.

Langfam, langfam steigt sie die breiten Stiegen hinan, be atmend bleibt sie stehen vor einer der hohen Türen im er Stod, dann drudt fie geräuschlos die Klinte nieder. Der gro schablonenmäßige Salon ist ungenügend erhellt. In der eine Ede vor dem fleinen Sofa steht auf einem Rideltisch die gierlie

Kugellampe, die sonst auf dem Schreibtisch ihren Plat hat. Frau Konsul Wilmers sitht davor, einen offenen Brief Händen haltend. Sie hat den Eintritt der Richte wohl



Die neue Gifenbahnbrude in Cannftatt. Emil Ricolai, Cannftatt, phot. (Mit Tegt.)

Seine schmalen, graublauen Augen blitten zu ihr hinüber wie geschliffener Stahl. "Und weshalb sollte ich nein sagen?"

"Tausend Dant! Morgen fangen wir an, ich darf doch, gnä-

"Alfo malen will er bich, Ruth? Der große Luboff! Schaun's an, wie sie noch rot werden kann, wie ein kleines Mädchen! Aber es wird kühl, Liebling! So leid es mir um den hecclichen Wbend!"

überhört, denn fie hebt den Blid nicht von den engbeidriebe

Ruth tritt vor den hohen Ecfipiegel, streift langsam die Hand

Nachdenklich haftet ihr Blid auf dem Spiegelglas, und jest get eine matte Rote in ihr bloken schuhe ab und löst den Hut von dem dunklen Haar.

Sie fühlt ihn wieder, den bewundernden Blid, der die Both begleitete: "Darf ich Sie malen?"

"Nomm her, Ruth! Du bist ja schön genug! Ich habe einen

Brief von Saheim — aus London — Kind!"

"Gute Nachrichten, ja, Tantchen?" jagt das Mädchen und mmt mit ichnellen, gleitenden Schritten näher herzu,

Das beutiche Regierungsgebande in Tfingtan. (Dit Text.)

and meinem Herzen!"

Das freut mich herzlich, Tantchen! Nun haft du also ein

Das freut mich herzlich, Tantchen! Kun hate du angeben ich cherchen . . . Wirst du mich auch nicht ganz vergessen?"
Im Gegenteil, behalten will ich dich, meine Ruth! Komm mir nach London. Ich habe es dir schon immer sagen wollen, suth, wie du mir ans Herz gewachsen bist! Du bist ein so wunderschapen wir ans Kerz gewachsen bist! Du bist ein so wunderschapen wir ans Kerz gewachsen bist! lones Mädchen, Ruth . . . wie geschaffen für die beginnende Saifon! . . . Willst du?"

Db sie wollte!

Gine lichte, sorgenloje Zukunft begann vor ihr aufzusteigen, breste die Handslächen sester ineinander. hinges ist unmöglich, Tante!" Ihre sonst so biegsame Stimme

hingt ranh und tonlos.

"Märrchen, das du bift! Aberlege es dir Knau, Ruth, ich möchte dich glüdlich wissen! Schweigend zieht das Madchen die welte

damb der Sprecherin an die Lippen.
"Du bist so gut . . . Tante Wilmers!"
"Und num gehe schlasen, Ruth, und denkt meinen Vorschlag. In fünf Tagen reise ab!"

jett? Du wolltest doch bis Enbe des Monats -

Mitten im Zimmer ist sie stehen geblieben, ichlaff herniederhängenden Armen.

Ruth! derniederhangenden Armen.

Ruth! . . . Komm einnal her, Ruth!

Ruth! but die der Reugier frage Und

Alte Dame schaut jest dringend, sorschend h das blaffe Mädchengesicht.

boff"Gute Nacht ... teuerste Tante! — Luaben? was sollte ich mit dem großen Luboff r nie? — Weil er mich malen will? — Malt r nicht alles — was — nun ja, was ihm

en Du entwidelst überraschend fluge Ansich-Und nun schlaf wohl, mein Liebling!" Aufatmend drückt Nuth die Tür ihres Zimhers ins Schloß.

en ift ein schmales, hohes Gemach mit ihem tleinen umgitterten Balton, dessen Tübeit offen steben.

Sie legt hut und Handschuhe auf den näch-

en Sie legt hut und handschuhe auf den naaps der Spiegelkonstenlie und tastet nach dem Feuerzeug auf der Spiegelkonstenlich und tastet nach dem Feuerzeug auf der Spiegelkonstenlich und entzündet sie einen der hohen Messingleuchter. Som Aurplat herauf tönt noch immer Musik, die bestrickende Bounob-Musif. (Fortsetung folgt.)

Dom Musketier zum General der Kavallerie.

ie Gebenktage der Befreiungsfriege gaben uns Anlag, tapferer Krieger und heldenmutiger Führer zu gedenten. Und

da interessiert uns noch der Sohn eines Landlehrers, ber als einer ber wenigen wohl in fast allen Schlachten mitgefochten und dabei tatjächlich die militärische Stufenleiter von ber unterften bis gur oberften Stufe erklommen hat: General von Repher. - Karl Repher erblickte als Sohn des Lehrers von Groß-Schönebed, Kreis Niederbarnim, am 21. Juni 1786 das Licht der Welt. Im einfamen märfi-schen Dorfe wuchs er auf, bei seinem Bater besuchte er die Dorfschuse. Mit dieser Rophildung tret er 1802 als Traidieser Vorbildung trat er 1802 als Freiwilliger bei der preußischen Infanterie ein und hatte als Korporal Gelegenheit, sich bei der Belagerung von Koblenz auszuzeichnen. Als die preußische Armee zertrümmert am Boden lag, trat er als Bachtmeister zum Schillschen Freiforps über, mit welchem er den dentwürdigen Bug von Stralfund mitmachte. Er war einer der wenigen, denen es gelang, sich durchzuschlagen. Das 1. Manenregiment nahm ihn auf und hier beförderte der König den hervorragend befähigten Bachtmeister 1810 zum Offizier. Im Jahre 1813 socht er zunächst als Abjutant des Generals von Kateler in der Avantgarde Ports und hatte fpater Gelegenheit, fich in den Schlachten bei Lüten, Bauten,

an der Katbach und vor allen Dingen bei Leipzig auszuzeichnen. Das eiserne Kreuz II. und I. Klasse schmüdten die Brust des Tapseren. Nach der Schlacht bei Belle-Allsiance wurde er Rittmeister, 1815 Major. Seit dieser Zeit wurde er stets im Generalftab verwendet. In Anbetracht feiner großen Berdienste wurde er 1828 von Friedrich Wilhelm III. geadelt. Dann stieg von Repher schnell von Stuse zu Stuse: 1829 wurde er Oberstleut-nant, 1832 Oberst, 1839 Generalmajor. 1846 schon ersolgte die Beförderung zum Generalleutnant. Nachdem er 1848 auf fürzere Beit das Kriegsministerium verwaltet hatte, wurde er 1850 Chef des Generalstabes der Armee und 1855 General der Kavaslerie. General von Repher war eine überall beliebte Persönlichteit, hierfür legt der Umstand Zeugnis ab, daß er 1849 von der ersten



Das Gebande der deutschen Ausstellung in Malmo. (Mit Text.)

Wahlabteilung Berlins in die zweite Kammer gewählt wurde. Um 7. Ottober 1857 starb der General, auf dem Invaliden-firchhof in Berlin sand er seine letzte Ruhestätte. — Das Baterhaus fah er in der letten Zeit nicht mehr. Die Schwester bes

Generals war die Gattin des Lehrers Belit, der im Jahre 1848 als demotratischer Bolksredner verfolgt und wegen "revolutio-Rurt Boppe. närer Umtriebe" seines Amtes entsett wurde.

Unsere Bilder

Gine dinefifde Arztin als Leiterin ber medizinifden Franenhoch: ichnie in Tientfin. Gine hervorragende chinefische Arztin ift Frau Jamai Kin, Chefarztin bes Frauenhofpitals in Tientfin und Leiterin der medisinischen Frauenhochschule, beren Porträt wir hier zeigen. Neben ihrem arztlichen Beruf ift sie rege für bie

Bebung ber fogialen Lage ber Frau

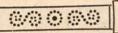
in China tätig.
Die neue Eisenbahnbrüde in Cannstatt. Die neue viergleisige Eisenbahnbrüde über den Nedar in Cannstatt schließt sich unmittelbar an den Rosensteintunnel an und überpannt in drei Haupt und vier Nebenöffnungen das Nedartal. Die beiden äußersten Straßenöffnungen bestehen aus Eisenbetongewölben, alle übrigen Offnungen aus Stampfsbetonbögen. Die Brude stellt das größte von Beton ausgeführte Bauwerk dieser Art in gang Europa bar und hat eine Länge von 320 Meter; sie ist das Bert der Firma Dyder-hoff & Bidmann, A.-G., Karlsruhe-Stuttgart. — Einen überraschend schönen Durchblick bietet die Brücke vom linken Redarufer gegen bie

König-Karls-Brüde.

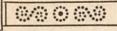
Tas beutiche Regierungsgesbäude in Tingtau. Das beutiche Schutzgebei in China — Kiautichou — hat ein fast europäisches Aus-sehen angenommen, seitbem es zu einer beutichen Kolonie geworben ift. Besonders in Tsingtau sieht man

viel europäische Einrichtungen und Gebäude. Die Regierung hat ein großes Gebäude für die Berwaltung Gebäube. errichten laffen.

errichten lassen.
Die baltische Ausstellung in Malmö. Die baltische Ausstellung, die in der südschwedischen Stadt Malmö fürzlich eröffnet wurde, ist die größte, die der stadtinavische Korden je gesehen hat. An der Ausstellung beteiligen sich hauptsächlich die eng benachbarten Ostseeländer, Schweden, Dänemark, Deutschland und Rußland. In dem Gelände der Ausstellung befinden sich zahlreiche Wasseraulagen, wodurch der Ausstellung ein abwerchlumskapplies Kild gegeben, wird. wechslungsvolles Bilb gegeben wird.



Fürs haus



sum Gebrauch fer-

burch, daß fie im Michtge-

brauchsfall

mit Silfe der an ber Unterfeite angebrachten Rurbel

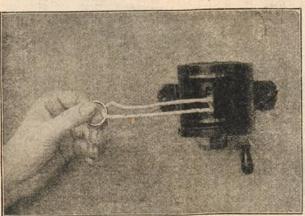
fofort wieder aufzu-

Da=

tig.

Bredmäßige Bafdeleine für Baltone.

Die in einer Emaillehülle untergebrachte Bascheleine ist nicht nur leicht überall anzubringen, sondern fie fieht auch hubsch und gefällig aus und iftstets



rollen ist, bleibt sie vor dem Schmuß und Regen geschütt. Man kann sie in jeder beliebigen Länge ausspannen, denn sie ist durch die bewegliche Kurbel einstellbar. Die neuartige Bäscheleine ist von F. Otto Müller, Leipzig, Königsplat, für den Preis von 1.80 erhältlich.

Allerlei

D weh! A.: "Gestern war der Baron Bindig bei mir und wollte mich um hundert Mark anpumpen, — ich bin ihn aber mit guter Manier schnell wieder los geworden." — B.: "Na, da gratuliere ich! — Bie ist dir denn das Kunststüd gelungen?" — A.: "Ich habe ihn einsach an dich verwiesen!"

In Erwartung. Frember: "Barum ist hier am Laden des Dorfbadere ein Kranz mit "Billsomment?" — Einheimischer: "Heute ist Kirchweih da wartet der Bader auf die Bauern zum Berbinden."

sarriere. "Bissen Sie Bauern zum Berbinden."

Karriere. "Bissen Sie noch, wie mein Onkel immer sagte, ich würde mein Lebtag zu nichts kommen? Jest besitse ich viel mehr als er!"
"Da haben Sie wohl fleißig gearbeitet?"—"I wo., — beerbt hab' ich ihn"
Beiblich. Dame: "Barum sind Sie aus Ihrer lesten Stellung entelssen werden?"— Dien st mäd chen: "Ich habe einmal an der Tilgehorcht."— Dame: "So? Bas haben Sie denn gehört?"

Ter Beweis. Er kommt spät aus der Gesellschaft nach Hause und sie ist sehr ungnädig. "Ich war wirklich der erste, der ausbrach."—"Alch was das sagst du immer."— "Aber diesmal kann ich es beweisen; sieh diesschähnen Schirm mit dem Goldzriff, den ich mitgebracht habe."

Die Höchsten Echweizer Hotels ist heute folgende: Die niedrigse zwischen 200 und 500 Meter, stells zwischen 200 und 500 Meter, stells swischen 200 und 500 Meter, stells 626 Etablissements; 394 besinden sie

626 Etablissements; 394 besinden ind swischen 501 und 800 Meter, 188 swischen 801 und 1000 Meter und 198 swischen 1001 und 1200 Meter 126 Hotels besinden sich swischen 1200 und 1400 Meter; 145 swischen 1400 und 1400 1400 und 1600 Meter; 90 zwijchel 1600 und 1800 Meter, und zwifae 1800 und 2000 Meter liegen 12 Sotels. 34 Sotels bestehen über 2000 und eines über 3000 Meter Solle.

Gemeinnütziges

fittiche ift im allgemeinen gering, nu in der wärmeren Jahreszeit ift inner täglich mehrere Male frisches Bole

zu geben. Das Trinkwaffer foll et Bimmertemperatur angenommen l ben, ehe es in den Räfig gestellt wir

Unflöfung.

A M B R

MARO

BRETT ROTT ASTE

Das Erintbedürfnis der Bellet





Begierbild.

Der Jäger geht im Balbe ftols, Der Bilbbieb ichleicht fich burch bas holz. Boift ber Bilbbieb?

Damit sich die Sittiche nicht darm baden, legt der Bogelfreund gut ge-reinigte Steine ins Trinkgefäß. Rottehlchen, Meisen und Nachtigang vorzüglich gur haltung in Gewachshäusern. Sie haben hier eine größere Freiheit als im Käfig ober in ber Bogestube und machen sich burch Bertilgung von

Ungezieser sehr nütlich. Natürlich ist ihnen daueben auch noch Futter zu geben. Mis Pscffergurke ist die Traubengurke (Cornichon) unübertrefflich. Bei ber Auswahl bes Saatgutes achte man barauf, daß Camen von intenfiv grunen, ftartwarzigen und

stacheligen Früchten genommen wird, in dem Bestreben, diese Eigenschaften sortzupflanzen, denn obwohl sie auf die Güte der Gurke nicht von Einsuh, so kauft der Pseffergurkenfabrikant doch solche Früchte mit Vorliebe.

Logogriph. Es ift mit o beliebte Speife, Mit e entstammt's bem Fabelfreife. Julius Fald.

Somonhm.

Durch mich wird mancher Raum erfelt. Bulius Sald.

Problem Nr. 102.

Bon E. Ferber in Ct. Amarin.

(Driginal).

Cdimars.

Anagramm.

Ich gable zu beliebten Reigen, gum Huse mach bas britte Zeichen, Dann siehst du mich in jroher Stunde Stolz freisen in ber Zecher Runde. Nochmals verstell' die Zeichen mein, Dann schließt als harz ein Baum mich ein. Julius Fald.

Schachlöfungen:

%r. 100. 1) Dc 1—e 3 3µgamang.
1) . . Lg 3, Lf 4, Le 5, Ld 6, Lc 7,
2) Dg 3;, Df 4;, De 5;, Ld 6, La 7
matt. (NB. 1) . . K c 7 2) b 8 D maft.
%r. 101. 1) D b 4—b 6 3µgamang.
1) . . S e 2;, h 6, gf
2) S d 3 S g 6, d 4 maft.
1) . . d 4, K f 4: 2) D c 7 maffi.

Richtige Löfungen:

Kinfthe Lohungen:
Son C. Schulze in Kenenburg (Kennarh.
Bon D. Dörr in Birmasens.
Bon L. Kischer in Endingen.
L. Kittmaher in Horchheim. B. Künsche in Sonderburg. J. Hebe der in Berrweiter. Bon B. Kushelm in Weher. A. Scholmittsuffin in Weher.

97r. 96. 97r. 98.

Alle Rechte vorbehalten. Berantwortliche Redaktion bon Ernft Bfeiffer, gedruckt und herausgegeben bon Greiner & Bfeiffer in Stuttgart.

圍

D C Weiß. Matt in 2 Bügen.

Auflösungen aus voriger Rummer: Des Bilderrätjels: Liebe ift einäugig, aber haß ganglich blind.